Geocon Cairful-Pflegesuite:

Jede Eingabe hat Bedeutung.

Einmal erfassen. Überall nutzen.

Entbürokratisierung ohne Informationsverlust.

Pflegekräfte dokumentieren oft, weil es Pflicht ist und die Prüfung es verlangt. In Geocon Cairful hat jede Eingabe eine Bedeutung: Sie wird zur Planung, zum Hinweis, zum Nachweis. Pflege braucht Zeit für Menschen, nicht für Formulare.
Geocon Cairful ist darauf gebaut, dass jede Information genau **einmal** erfasst wird und überall dort wirkt, wo sie gebraucht wird.
Entbürokratisierung heißt für uns nicht Weglassen, sondern Wiederverwenden: weniger schreiben, ohne dass Wissen verloren geht. Die Software bereitet vor, die Pflegefachkraft entscheidet.

1 **Einmal erfassen, überall nutzen.**
Eine Zustandserhebung speist Informationssammlung, Risiken, Begutachtungsinstrument, Pflegegrad, Qualitätsindikatoren und Planung. So wirkt jede Eingabe mehrfach.

2 **Das System bereitet vor, die Fachkraft entscheidet.**
Regeln schlagen vor und erinnern, KI formuliert, prüft und weist hin. Die Endkontrolle liegt immer bei der Pflegefachkraft.

3 **Jede Entscheidung ist erklärbar.**
Jede geplante Intervention bringt ihre Begründung mit, jede Prophylaxe ihr Risiko.

4 **Nachweis statt Annahme.**
Was beim Bewohner getan wurde, ist dokumentiert: wer, was, wann. Nicht bloß angenommen.

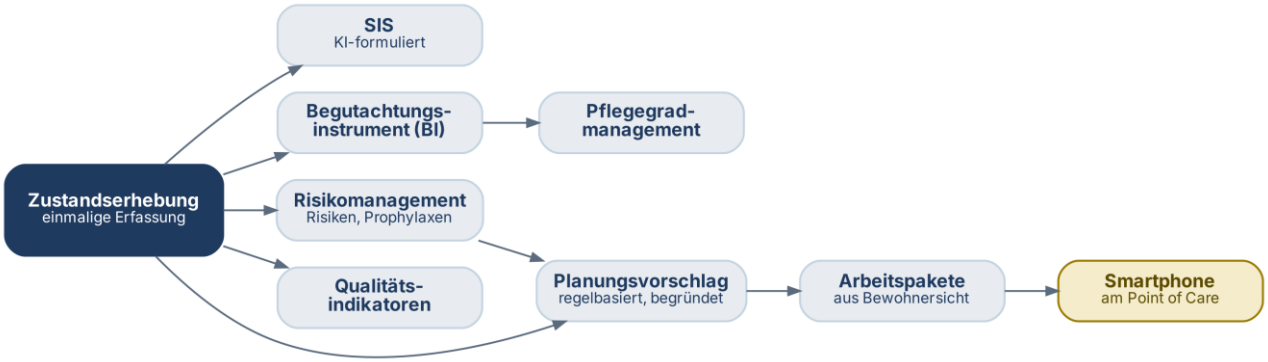
5 **Qualität darf nicht vom Zufall abhängen.**
Der geführte Fragebogen sichert einen Mindeststandard, unabhängig davon, wer gerade dokumentiert und unter welchen Bedingungen.

6 **Geplant wird aus Sicht des Bewohners.**
Arbeitspakete bilden ab, wie gepflegt wird, nicht wie ein Formular aufgebaut ist.

7 **Wissen gehört an den Point of Care.**
Die richtige Information zur richtigen Zeit auf dem Smartphone, auch für Springer und neue Kolleginnen und Kollegen.

Geocon Cairful auf einen Blick

In Geocon Cairful (kurz: Cairful) erfassen Ihre Pflegefachkräfte den Zustand eines Bewohners **einmal**, in einer geführten Zustandserhebung. Alles Weitere leitet Cairful daraus ab: Informationssammlung, Risiken, Begutachtungsinstrument, Pflegegrad, Qualitätsindikatoren und eine begründete Maßnahmenplanung, die als Arbeitspakete direkt auf das Smartphone am Point of Care geht.



- **Keine Doppelerfassung.** Eine Zustandserhebung speist SIS, Risikomanagement, BI, Pflegegrad, Qualitätsindikatoren und Planung.
- **Immer aktuell.** Änderungen werden punktuell erfasst, die gesamte Bewohnerakte zieht automatisch nach.
- **Begründete Planung.** Der Planungsvorschlag ist regelbasiert. Jede Intervention zeigt, warum sie geplant wurde, inklusive Qualifikation und Übernahmeform.
- **Geplant, wie gepflegt wird.** Arbeitspakete aus Bewohnersicht, tagesaktuell auf dem Smartphone, sortiert nach der nächsten Aufgabe und mit Ampel für zeitkritische Leistungen.
- **Jede Leistung nachgewiesen.** Einzelnachweis statt Immer-so-Beweis, vorbelegt „wie geplant", im Regelfall nur zu bestätigen.
- **Personal- und situationsunabhängige Qualität.** Der geführte Fragebogen und die KI-formulierte SIS sichern einen Mindeststandard, unabhängig von der einzelnen Fachkraft und vom Stationsalltag.
- **KI als zweites Augenpaar.** Prüfung auf Widersprüche und Auswertung von Wundfotos; nächtliche Risikoanalyse und Spracheingabe sind in Entwicklung. Die Endkontrolle bleibt bei der Fachkraft.
- **Bereit für PeBeM und KubA.** Qualifikationsniveau je Intervention und Kennzahlen zur Arbeitsorganisation. Kompetenzen und Tourenplanung sind in Entwicklung.

1 So funktioniert Geocon Cairful

1.1 Das kennen Sie aus Ihrem Alltag

Die Mobilität eines Bewohners wird in der Pflegedokumentation beschrieben, im Begutachtungsinstrument noch einmal bewertet, für die Qualitätsindikatoren erneut erhoben und in der Maßnahmenplanung ein viertes Mal berücksichtigt. Dieselbe Information, viermal von Hand übertragen. Das kostet Zeit, die in der Pflege fehlt. Und es erzeugt Widersprüche: Verändert sich der Zustand eines Bewohners, muss jede dieser Stellen einzeln nachgezogen werden. Wo das nicht gelingt, fällt die Lücke oft erst bei der Prüfung oder bei der nächsten Begutachtung auf.

1.2 Eine Quelle, viele Ergebnisse

In Cairful steht am Anfang **die Zustandserhebung**: ein strukturiertes Formular mit gezielten Fragen zum Zustand des Bewohners. Was dort einmal festgestellt wurde, fließt automatisch in alle Bereiche weiter, die darauf aufbauen (siehe Übersicht „Geocon Cairful auf einen Blick"). Ihre Pflegefachkräfte erfassen den Zustand **einmal**. Alles Weitere leitet Cairful daraus ab, nachvollziehbar und jederzeit überprüfbar.

1.3 Was aus der Zustandserhebung entsteht

Die Strukturierte Informationssammlung (SIS). Aus der ausgefüllten Zustandserhebung erstellt Cairful KI-gestützt einen ausformulierten Vorschlag für die SIS. Dabei prüft die KI die Angaben auf Widersprüche und darauf, ob die Leitfragen der SIS vollständig beantwortet sind. Die Pflegefachkraft liest den Vorschlag, ergänzt ihn bei Bedarf und gibt ihn frei. Die Qualität hängt damit kaum noch davon ab, wer die SIS erstellt und unter welchen Bedingungen (siehe Abschnitt 3.4).

Risikomanagement. Die Zustandserhebung ermittelt die pflegerischen Risiken des Bewohners direkt mit. Zu jedem erkannten Risiko schlägt Cairful die passenden Prophylaxen vor, die in den Planungsvorschlag einfließen. Eine gesonderte Risikoeinschätzung entfällt.

Das Begutachtungsinstrument (BI). Die Antworten der Zustandserhebung werden den Modulen des Begutachtungsinstruments zugeordnet. Das BI-Formular entsteht damit ohne erneute Erfassung und bleibt stets auf dem Stand der aktuellen Dokumentation.

Pflegegradmanagement. Aus dem BI ermittelt Cairful den Pflegegrad, der dem dokumentierten Zustand entspricht. Weicht er vom aktuell bewilligten Pflegegrad ab, wird das sichtbar. So erkennen Sie frühzeitig, wann ein Antrag auf Höherstufung angezeigt ist, und stützen ihn auf eine konsistente Dokumentation.

Qualitätsindikatoren. Die Daten für die Qualitätsindikatoren liegen bereits vor, weil sie in der Zustandserhebung mit erfasst werden. Eine gesonderte Erhebung zum Stichtag entfällt, und die Werte passen zu dem, was in der Pflegeakte steht.

Der Planungsvorschlag. Aus dem Zustand des Bewohners erzeugt Cairful einen Vorschlag für die Maßnahmenplanung. Anders als die SIS entsteht er nicht per KI, sondern **regelbasiert**: Für jede vorgeschlagene Intervention lässt sich jederzeit abrufen, welche Regel sie ausgelöst hat und warum sie geplant wurde. Jede Intervention enthält bereits:

- **die benötigte Qualifikation** (Qualifikationsniveau), damit klar ist, wer die Leistung erbringen darf und soll,
- **die Übernahmeform**, also ob der Bewohner angeleitet, beaufsichtigt, teilweise oder vollständig unterstützt wird.

Weil jede Intervention ihre Begründung mitbringt, lassen sich zum Beispiel Prophylaxen direkt auf das zugrunde liegende Risiko aus der Zustandserhebung zurückführen. In einer Prüfungssituation ist die Begründung damit sofort vorzeigbar. Niemand muss unter Prüfungsdruck erst überlegen, warum eine Maßnahme geplant ist.

Der Vorschlag ist ein Vorschlag: Die verantwortliche Pflegefachkraft prüft, passt an und entscheidet. Die pflegefachliche Verantwortung bleibt dort, wo sie hingehört. Cairful nimmt ihr die Schreibarbeit ab, nicht das Urteil.

Ändert sich später der Zustand des Bewohners, wird die Zustandserhebung nicht neu geschrieben, sondern **punktuell** aktualisiert: Nur die Fragen, die sich geändert haben, werden neu beantwortet. SIS, BI, Risiken und Planung ziehen automatisch nach, die gesamte Bewohnerakte ist damit stets auf dem aktuellen Stand. Für die Planung schlägt Cairful die passenden Änderungen vor. Sie sehen auf einen Blick, was sich ändern soll, und übernehmen oder verwerfen jeden Punkt einzeln.

1.4 Geplant wird, wie gepflegt wird: Arbeitspakete aus Bewohnersicht

Klassische Maßnahmenpläne zerlegen den Tag in einzelne Verrichtungen. Gepflegt wird aber in zusammenhängenden Situationen. Cairful fasst die Interventionen deshalb zu **Arbeitspaketen** zusammen, die einer Tätigkeit aus Sicht des Bewohners entsprechen.

Beispiel: der Toilettengang. Er besteht, je nach Zustand des Bewohners, aus Fortbewegung, Transfer, An- und Auskleiden, Intimhygiene und Inkontinenzversorgung. Welche dieser Teile enthalten sind und in welcher Form, ergibt sich aus der Zustandserhebung:

Teil des Toilettengangs	Bewohnerin A weitgehend selbstständig	Bewohner B stark eingeschränkt, inkontinent
Fortbewegung zur Toilette	Beaufsichtigung	vollständige Übernahme
Transfer auf die Toilette	Anleitung	vollständige Übernahme
An- und Auskleiden	selbstständig, entfällt	teilweise Übernahme
Intimhygiene	selbstständig, entfällt	vollständige Übernahme
Inkontinenzversorgung	entfällt	vollständige Übernahme

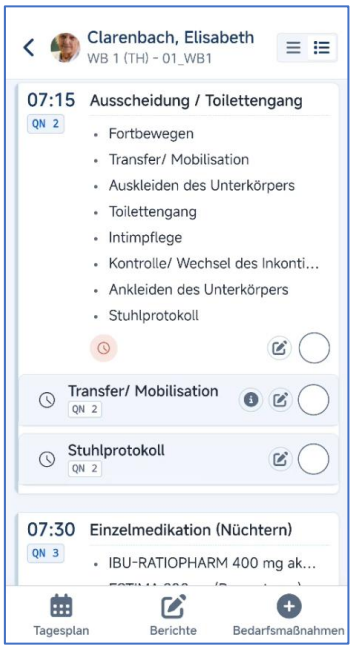
Illustratives Beispiel. Die konkrete Ausprägung ergibt sich jeweils aus der individuellen Zustandserhebung.

Für Ihre Mitarbeitenden bedeutet das: Der Plan liest sich so, wie die Arbeit tatsächlich abläuft. Für die Einsatzplanung bedeutet es: Zu jedem Arbeitspaket ist bekannt, welche Qualifikation es erfordert.

1.5 Alles Wichtige am Point of Care

Die Arbeitspakete werden mit ihren Interventionen auf das Smartphone übertragen, das jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter ohnehin bei sich trägt. Direkt beim Bewohner steht damit fest:

- **was** zu tun ist,
- **wie** es zu tun ist, also in welcher Übernahmeform,
- **von wem**, also mit welcher Qualifikation,
- **wann** es zu tun ist.



Alles Wissen über den Bewohner dabei. Auf dem Smartphone sind die wichtigsten Informationen zum Bewohner hinterlegt: zu kontaktierende Angehörige und Ärzte, Diagnosen und Allergien.

Die passenden Hinweise zu jeder Intervention. Auf Bedarf zeigt die App zu jeder Intervention die benötigten Hilfsmittel, Durchführungshinweise und biografische Informationen an, etwa Vorlieben und Abneigungen beim Essen.

Zeitkritische Leistungen zeigt die App nach dem **Ampelprinzip** an:

● Grün	kann jetzt erledigt werden
● Gelb	sollte jetzt erledigt werden
● Rot	ist überfällig

Die Bewohnerliste ist nach der nächsten offenen Aufgabe sortiert. Die nächste anstehende Tätigkeit steht damit immer oben, und Überfälliges fällt sofort auf, statt im Tagesablauf unterzugehen.

Alle Smartphones sind miteinander synchronisiert. Was eine Kollegin abzeichnet, sehen alle anderen sofort: Jeder kennt den aktuellen Arbeitsstand beim Bewohner, doppelt erbrachte oder vergessene Leistungen werden vermieden. Erfasste Werte werden dabei automatisch zusammengeführt. So summiert Cairful zum Beispiel die Trinkmengen über den Tag auf und zeigt sie zusammen mit dem individuellen Trinkziel des Bewohners an. Jeder sieht auf einen Blick, ob ein Bewohner genug getrunken hat.

Das entlastet vor allem neue Mitarbeitende, Springer und Aushilfen, die einen Bewohner noch nicht gut kennen. Sie müssen nicht auf mündliche Übergaben oder das Gedächtnis der Kollegen vertrauen, sondern haben die individuelle Versorgung des Bewohners tagesaktuell in der Hand, stets auf dem neuesten Stand der Planung. So wird jeder Bewohner sicher und bedarfsgerecht versorgt, unabhängig davon, wer gerade Dienst hat.

1.6 Jede Leistung nachgewiesen, mit minimalem Aufwand

Jede Intervention wird einzeln abgezeichnet, direkt am Smartphone und im Arbeitsablauf. Damit ist jederzeit nachvollziehbar, **wer was wann** beim Bewohner getan hat und in welcher Form.

Damit das nicht zur Last wird, belegt Cairful die Einzelleistungen auf Wunsch als „durchgeführt wie geplant" vor. Die Mitarbeiterin bestätigt nur noch und dokumentiert ausschließlich Abweichungen. Nicht erbrachte Leistungen werden als solche erfasst, statt unbemerkt zu bleiben.

Aus dem Vergleich von Plan und tatsächlicher Durchführung entsteht zudem eine Datengrundlage, mit der sich die Arbeitsorganisation bewerten und verbessern lässt (siehe Kapitel 4).

1.7 Übersichten nach Maß

Weil alle Angaben strukturiert vorliegen, lassen sie sich frei kombinieren. Auf Wohnbereichs- und Einrichtungsebene stellen Sie **tabellarische Übersichten über beliebige Bewohner** im direkten Vergleich zusammen und speichern die Ansicht für den nächsten Aufruf.

Beispiel: Eine Pflegefachkraft konfiguriert eine Übersicht über die Bewohner, für die sie zuständig ist: das nächste Evaluationsdatum der Zustandserhebung, kombiniert mit der Ernährungssituation und der Kontinenz. Ein Blick genügt, um zu sehen, wo Handlungsbedarf besteht.

Bewohner	Nächste Evaluation	Ernährungssituation	Kontinenz
Bewohnerin A	28.10.2026	Risiko einer Mangelernährung	kontinent
Bewohner B	04.11.2026	ausreichend	harninkontinent
Bewohnerin C	14.11.2026	ausreichend	harn- und stuhlinkontinent

Illustratives Beispiel. Spalten und Bewohnerauswahl sind frei konfigurierbar.

1.8 Was Sie davon haben

- ✓ **Weniger Doppelerfassung.** Der Zustand wird einmal dokumentiert, nicht vier Mal.
- ✓ **Eine widerspruchsfreie Akte.** BI, Qualitätsindikatoren und Planung beruhen auf denselben Daten.
- ✓ **Sicherheit bei Prüfungen.** Jede abgeleitete Angabe lässt sich auf ihre Quelle in der Zustandserhebung zurückführen. Jede geplante Intervention, etwa eine Prophylaxe, zeigt auf Abruf, warum sie geplant wurde.
- ✓ **Den richtigen Pflegegrad.** Abweichungen zwischen Zustand und bewilligtem Pflegegrad werden sichtbar, bevor Erlöse verloren gehen.
- ✓ **Eine Akte, die immer aktuell ist.** Zustandsänderungen werden punktuell erfasst und führen zu konkreten Änderungsvorschlägen statt zu vergessenen Einträgen.
- ✓ **Integriertes Risikomanagement.** Risiken ergeben sich direkt aus der Zustandserhebung, Prophylaxen werden passend vorgeschlagen.
- ✓ **Verständliche Pläne.** Arbeitspakete folgen dem Tagesablauf des Bewohners, nicht der Systematik eines Formulars.
- ✓ **Versorgungssicherheit unabhängig von der Besetzung.** Auch neue Mitarbeitende und Springer wissen am Point of Care genau, was der Bewohner braucht.
- ✓ **Nichts wird vergessen.** Die Ampel zeigt, was jetzt ansteht und was überfällig ist. Die nächste Tätigkeit steht immer oben.
- ✓ **Übersichten nach Maß.** Tabellarische Vergleiche beliebiger Bewohner mit frei wählbaren Daten, als Ansicht gespeichert, auf Wohnbereichs- und Einrichtungsebene.
- ✓ **Fristen im Blick.** Evaluationsregeln erinnern an fällige Zustandserhebungen, Wunderhebungen und weitere Evaluationen, zusammengestellt auf einem Dashboard.
- ✓ **Bewohnerwissen in der Tasche.** Kontakte, Diagnosen und Allergien sowie Hilfsmittel, Durchführungshinweise und biografische Vorlieben je Intervention stehen direkt am Smartphone bereit.
- ✓ **Gemeinsamer Arbeitsstand.** Synchronisierte Smartphones zeigen allen, was beim Bewohner bereits erledigt ist. Trinkmengen werden automatisch aufsummiert und dem Trinkziel gegenübergestellt.
- ✓ **Lückenloser Leistungsnachweis mit minimalem Aufwand.** Vorbelegt als „wie geplant", muss im Regelfall nur bestätigt werden.
- ✓ **Qualifikationsgerechter Personaleinsatz.** Jede Intervention trägt das erforderliche Qualifikationsniveau.
- ✓ **Personal- und situationsunabhängige Dokumentationsqualität.** Der geführte Fragebogen sichert einen Mindeststandard, unabhängig von Erfahrung, Sprach- und Schreibsicherheit der einzelnen Fachkraft ebenso wie von Zeitdruck und Stress.
- ✓ **Ein zweites Augenpaar.** Die KI prüft auf Widersprüche und wertet Wundfotos aus. In Entwicklung: eine nächtliche Analyse neuer Risiken und Auffälligkeiten.

2 Entbürokratisierung ohne Informationsverlust

> **Kurz gesagt:** Dokumentationsaufwand lässt sich auf zwei Wegen senken: indem man weniger dokumentiert, oder indem man einmal Dokumentiertes mehrfach nutzt. Der erste Weg spart Zeit und kostet Information. Cairful geht den zweiten.

2.1 Zwei Wege zu weniger Aufwand

Das Strukturmodell hat die Pflegedokumentation spürbar entlastet, vor allem durch **Weglassen**: In der Grundpflege entfallen die Einzelleistungsnachweise, der Maßnahmenplan wird schlank gehalten. Was dabei verloren geht, beschreibt Kapitel 3.

Cairful setzt auf **Wiederverwenden**: Eine Information wird einmal erfasst und dann überall genutzt, wo sie gebraucht wird. Der Aufwand sinkt, weil Doppelerfassung entfällt, nicht weil Wissen fehlt.

	Weglassen	Wiederverwenden (Cairful)
Prinzip	Was nicht dokumentiert wird, kostet keine Zeit	Was einmal dokumentiert ist, wird mehrfach genutzt
Grundpflege	kein Einzelnachweis, Immer-so-Beweis	Einzelnachweis, vorbelegt „wie geplant“
Informationssammlung	Freitext, bei Veränderung neu zu schreiben	geführte Zustandserhebung, punktuell aktualisiert
BI und Qualitätsindikatoren	gesondert zu erheben	aus der Zustandserhebung abgeleitet
Ergebnis	weniger Aufwand, weniger Wissen	weniger Aufwand, vollständiges Wissen

2.2 Wo die Zeit eingespart wird

- **Qualitätsindikatoren:** Die Universität Bremen nennt 10 bis 15 Minuten Dateneingabe je Bewohner und Erhebung, im Regelfall zweimal jährlich für alle Bewohner. In Cairful liegen die Daten bereits vor.
- **Informationssammlung:** Die SIS wird aus der Zustandserhebung formuliert und nur noch geprüft und freigegeben.
- **Zustandsänderungen:** Nur die geänderten Fragen werden neu beantwortet, statt die Informationssammlung neu zu schreiben.
- **Planung, Risiken und BI:** Interventionen mit Qualifikation und Übernahmeform, Prophylaxen und das Begutachtungsinstrument ergeben sich aus der Zustandserhebung.

Wie viel das in Ihrer Einrichtung ausmacht, berechnen wir gemeinsam mit Ihnen im **Zeitersparnis-Rechner**, mit Ihren eigenen Zahlen.

Was bleibt: Das Abzeichnen jeder Intervention ist der Preis für eine vollständige Dokumentation. Weil die Leistungen als „durchgeführt wie geplant“ vorbelegt sind, bleibt er klein: Im Regelfall wird nur bestätigt, dokumentiert werden Abweichungen.

> **Unsere Haltung:** Jede Eingabe hat Bedeutung. Eine Eingabe, die nur einem einzigen Zweck dient, ist Bürokratie. Eine Eingabe, die Informationssammlung, Planung, Nachweis und Qualitätssicherung zugleich bedient, ist Pflegedokumentation, wie sie sein sollte. **Entbürokratisierung darf nicht heißen, dass niemand mehr weiß, was beim Bewohner geschehen ist.**

3 Einzelnachweis statt Immer-so-Beweis: Strukturmodell (SIS)

> **Kurz gesagt:** Das Strukturmodell spart Schreibaufwand, indem es in der Grundpflege auf Einzelnachweise verzichtet. Der Preis ist ein Informationsverlust: Wer was wann getan hat, weiß im Nachhinein niemand. Zudem hängt die Qualität einer von Hand geschriebenen SIS stark von der Person ab, die sie schreibt, und von der Situation, in der sie entsteht. Cairful erstellt die SIS aus einem geführten Fragebogen, erhält den Einzelnachweis und hält den Aufwand durch vorbelegte Bestätigung gering.

3.1 Das Strukturmodell in Kürze

Das Strukturmodell mit der Strukturierten Informationssammlung (SIS) hat die Pflegedokumentation seit 2015 spürbar entlastet. Für wiederkehrende Leistungen der Grundpflege verzichtet es auf Einzelleistungsnachweise; Leistungen der Behandlungspflege werden weiterhin einzeln dokumentiert.

Muss im Streitfall belegt werden, dass eine Grundpflegeleistung erbracht wurde, tritt der sogenannte **Immer-so-Beweis** an die Stelle des Nachweises: Eine Zeugin oder ein Zeuge schildert, wie in der Einrichtung in solchen Situationen üblicherweise vorgegangen wird.

Cairful geht bewusst einen anderen Weg und weist jede Intervention einzeln nach (siehe Abschnitt 1.6). Beide Ansätze haben ihre Stärken und Schwächen.

3.2 Strukturmodell (SIS)

VORTEILE

+ Deutlich geringerer Schreibaufwand in der Grundpflege
+ Starke Ausrichtung an der Perspektive des Bewohners
+ Stärkt die fachliche Einschätzung der Pflegefachkraft
+ Etabliert, weit verbreitet und von Prüfinstanzen anerkannt

NACHTEILE

– Wer welche Grundpflegeleistung wann erbracht hat, ist nicht dokumentiert
– Der Immer-so-Beweis belegt den üblichen Ablauf, nicht den einzelnen Fall. Dass die Leistung tatsächlich erbracht wurde, wird angenommen, nicht nachgewiesen
– Abweichungen werden nur sichtbar, wenn jemand daran denkt, sie im Berichteblatt festzuhalten
– Freitexte lassen sich kaum automatisch weiterverarbeiten. BI und Qualitätsindikatoren müssen gesondert erhoben werden
– Die Qualität einer von Hand geschriebenen SIS hängt stark von der Fachkraft und der Situation ab: von Fachwissen, Sprachsicherheit im Deutschen und Schreibkompetenz ebenso wie von Zeitdruck, Stress und der verfügbaren Ruhe
– Verändert sich der Bewohner, ist die SIS komplett neu zu schreiben. Wegen des Aufwands wird in der Praxis meist nur der Maßnahmenplan evaluiert, solange keine gravierende Veränderung vorliegt. Die Informationssammlung veraltet dadurch schleichend
– Der knappe Maßnahmenplan setzt voraus, dass Mitarbeitende den Bewohner kennen. Für neue Kolleginnen und Kollegen oder Springer ist das eine Hürde
– Es gibt keine Datengrundlage, um die Arbeitsorganisation zu bewerten oder zu verbessern
– Passt schlecht zur qualifikationsorientierten Arbeitsorganisation nach PeBeM und KubA (siehe Kapitel 4)

3.3 Cairful (Einzelnachweis je Intervention)

VORTEILE

- + Lückenlos nachvollziehbar: wer, was, wann und in welcher Form
- + Nicht erbrachte Leistungen werden als solche erfasst, statt unbemerkt zu bleiben
- + Belastbarer Nachweis im Einzelfall, bei Prüfungen wie bei Haftungsfragen
- + Nachvollziehbare Planung: Jede Intervention ist regelbasiert begründet, Prophylaxen sind auf ihr Risiko zurückgeführt und in der Prüfung sofort erklärbar
- + Strukturierte Daten, die in BI, Pflegegrad und Qualitätsindikatoren weiterfließen
- + Detaillierte Arbeitspakete, die auch ohne Vorwissen über den Bewohner umsetzbar sind
- + Messbare Arbeitsorganisation durch den Vergleich von Plan und Durchführung
- + Personal- und situationsunabhängiger Mindeststandard der Informationssammlung durch den geführten Fragebogen und die daraus erstellte SIS
- + Punktuelle Aktualisierung: Bei Veränderungen werden nur die betroffenen Fragen neu beantwortet. SIS, Risiken und Planung bleiben ohne Neuschreiben aktuell

NACHTEILE UND WIE CAIRFUL IHNEN BEGEGNET

- → **Mehr Abzeichnen als im Strukturmodell.** Die Leistungen sind als „durchgeführt wie geplant" vorbelegt und werden am Smartphone direkt beim Bewohner bestätigt, ohne Wege zum Stationsrechner und ohne Nachtragen am Schichtende. Der Aufwand nähert sich damit dem Strukturmodell, der Nachweis bleibt vollständig.
- → **Umstellung für Teams, die mit der SIS arbeiten.** Das Strukturmodell bleibt: Die SIS entsteht weiterhin in vertrauter Form, nur aus der Zustandserhebung statt von Hand, die Planung als Vorschlag. Der Einstieg ist dadurch schneller als bei einer klassischen Pflegeplanung.

3.4 Die SIS aus der Zustandserhebung: Qualität unabhängig von Person und Situation

Aus der ausgefüllten Zustandserhebung erstellt Cairful die **SIS** KI-gestützt als ausformulierten Vorschlag. Das Strukturmodell bleibt damit vollständig erhalten: Einrichtungen, die damit arbeiten, können es beibehalten.

Eine sehr gute SIS von Hand zu schreiben, ist eine Frage der Eignung und der Umstände: Es braucht pflegefachliches Wissen, sicheres Deutsch und einen guten schriftlichen Ausdruck, dazu ausreichend Zeit und die nötige Muße. Im Alltag treffen diese Voraussetzungen selten alle zusammen. Die Qualität einer von Hand geschriebenen SIS schwankt deshalb mit der Person, die sie erstellt, und mit der Situation, in der sie entsteht.

Cairful geht den umgekehrten Weg. Der geführte Fragebogen der Zustandserhebung stellt sicher, dass alle relevanten Aspekte erfasst werden, und die Formulierung übernimmt Cairful. So erreicht auch eine Fachkraft, die nicht in allen Belangen stark ist oder unter Zeitdruck dokumentiert, einen verlässlichen Mindeststandard. Das Ergebnis hängt kaum noch davon ab, wer gerade dokumentiert und unter welchen Bedingungen: Die Informationssammlung wird **personal- und situationsunabhängig**.

Die Verantwortung bleibt dabei bei der Pflegefachkraft. Der KI-generierte Text ist ein Vorschlag: Sie liest ihn, gibt ihn frei und kann ihn jederzeit um eigene Beobachtungen und Einschätzungen ergänzen. Cairful nimmt ihr das Formulieren ab, nicht die fachliche Bewertung.

Unsere Haltung: Entscheidend ist der Informationsverlust. Im Strukturmodell weiß im Nachhinein faktisch niemand, wer was wann beim Bewohner getan hat. Der Immer-so-Beweis schließt diese Lücke nicht, er überbrückt sie mit einer Annahme. Und was nicht erfasst wird, lässt sich auch nicht messen. Hinzu kommt, dass die Qualität einer von Hand geschriebenen SIS von der Person und der Situation abhängt, in der sie geschrieben wird, und dass sie wegen des Aufwands für ein Neuschreiben im Alltag oft veraltet. **Cairful sichert mit der aus der Zustandserhebung erstellten SIS einen personal- und situationsunabhängigen Standard, dokumentiert, was tatsächlich geschehen ist, und hält den Aufwand dafür so gering wie möglich.**

4 Zukunftssicher: Personalbemessung (PeBeM) und KubA

> **Kurz gesagt:** Die neue Personalbemessung plant Personal nach Qualifikationsniveaus. Damit das im Alltag funktioniert, muss jede Leistung der passenden Qualifikation zugeordnet und ihre Erbringung nachweisbar sein. Cairful bringt beides mit und liefert die Kennzahlen, um die Arbeitsorganisation zu steuern. Kompetenzen und Tourenplanung sind in Entwicklung.

4.1 Worum es geht

Mit dem Personalbemessungsverfahren nach § 113c SGB XI (PeBeM), entwickelt an der Universität Bremen, wird der Personalbedarf getrennt nach Qualifikationsniveaus bemessen. Damit Fach- und Assistenzkräfte ihre Kompetenzen tatsächlich passend einbringen, hat die Universität Bremen die **kompetenz- und bewohnendenorientierte Arbeitsorganisation (KubA)** entwickelt und in Modellprojekten nach § 8 Abs. 3b SGB XI erprobt.

4.2 Was KubA von der Dokumentation verlangt

KubA setzt voraus, dass für jede Leistung klar ist, welches Qualifikationsniveau sie erfordert und wer sie erbracht hat. Genau das liefert Cairful:

- ✓ Jede Intervention trägt ihr **Qualifikationsniveau** und ihre **Übernahmeform**.
- ✓ Arbeitspakete sind **bewohnerorientiert** zugeschnitten, wie es der Name KubA verlangt.
- ✓ Der **Einzelnachweis** zeigt, ob die Leistungen im Alltag auch von der vorgesehenen Qualifikation erbracht werden.

4.3 Kennzahlen für die Arbeitsorganisation

Aus dem Vergleich von Plan und Durchführung entstehen Kennzahlen, mit denen sich die Arbeitsorganisation bewerten und gezielt verbessern lässt:

- Wo weicht die Praxis vom Plan ab, nach Leistung, Zeitpunkt oder Wohnbereich?
- Wo werden Fachkräfte für Aufgaben gebunden, die Assistenzkräfte übernehmen könnten?
- Wo fehlt umgekehrt Fachkompetenz?

4.4 In Entwicklung: Kompetenzen und Tourenplanung

Kompetenzen. Neben dem Qualifikationsniveau bildet Cairful künftig die Kompetenzen der Mitarbeitenden ab. Maßnahmen können so gezielt an Mitarbeitende delegiert werden, die dafür die nötige Kompetenz mitbringen. Genau das meint das „kompetenzorientiert" in KubA.

Tourenplanung. Aus den Arbeitspaketen entstehen Touren für die Mitarbeitenden. Geplant wird dann nicht nur, was beim Bewohner zu tun ist, sondern auch, wer es wann übernimmt. Damit bekommt die Arbeitsorganisation ein Steuerungsinstrument.

Zusammen mit dem Einzelnachweis und den Kennzahlen aus Abschnitt 4.3 schließt sich der Kreis: **planen, durchführen, messen, nachsteuern.**

> **Unsere Haltung:** Ohne Einzelnachweis fehlt die Messgröße, ohne Kompetenzen und Touren das Steuerungsinstrument. **Wer seine Arbeitsorganisation auf PeBeM und KubA ausrichtet, braucht eine Dokumentation, die messen und steuern kann.**

5 Intelligente Unterstützung: Regeln und KI

> **Kurz gesagt:** Cairful unterstützt mit zwei Werkzeugen: mit transparenten Regeln, die Maßnahmen begründet vorschlagen und an fällige Evaluationen erinnern, und mit KI, die formuliert, prüft und auf Auffälligkeiten hinweist. Entscheidungen trifft immer die Pflegefachkraft.

5.1 Regeln: nachvollziehbar und prüfungsfest

Planungsregeln. Der Planungsvorschlag entsteht nicht per KI, sondern regelbasiert. Für jede vorgeschlagene Intervention lässt sich jederzeit abrufen, welche Regel sie ausgelöst hat und warum sie geplant wurde. Prophylaxen sind so direkt auf das zugrunde liegende Risiko zurückgeführt.

Evaluationsregeln. Sie erinnern daran, wann zum Beispiel eine Zustandserhebung spätestens erneut durchzuführen ist oder wann eine Wunderhebung fällig ist. Ein **Dashboard** stellt diese Informationen zusammen, sodass auf einen Blick sichtbar ist, was ansteht.

Wo es um die Versorgung des Bewohners geht, setzt Cairful bewusst auf Regeln: Jede Entscheidung muss nachvollziehbar und prüfungsfest sein.

5.2 KI: heute im Einsatz

Informationssammlung formulieren und prüfen. Aus den strukturierten Antworten der Zustandserhebung formuliert Cairful KI-gestützt die **SIS**. Dabei prüft die KI die Angaben auf Widersprüche und darauf, ob die Leitfragen der SIS vollständig beantwortet sind.

Wundfotos auswerten. Die KI vermisst die Wunde und bewertet ihren Zustand, etwa Anzeichen einer Infektion oder die Wundheilungsphase. Das Ergebnis ist ein Vorschlag für die Wunddokumentation.

5.3 KI: in Entwicklung

Nächtliche Analyse. Einmal pro Nacht wertet die KI alle Dokumentationen über jeden Bewohner aus und liefert eine Analyse neuer Risiken oder Auffälligkeiten, auch solcher, die über die Einträge vieler Kolleginnen und Kollegen verteilt sind.

Spracheingabe am Smartphone. Eingesprochene Texte werden übersetzt, wenn sie in einer anderen Sprache eingesprochen wurden. Maßnahmen lassen sich per Sprache abzeichnen, und Messwerte werden aus dem gesprochenen Satz extrahiert, zum Beispiel aus „Bei Frau Clarenbach um 10:15 Blutdruck gemessen, 140 zu 90".

5.4 Die Fachkraft hat das letzte Wort

- ✓ **SIS** und **Wundbewertung** sind Vorschläge: Die Pflegefachkraft prüft, ergänzt oder korrigiert und gibt frei.
- ✓ **Planungsvorschlag** und **Änderungsvorschläge** werden geprüft, angepasst und einzeln übernommen oder verworfen.
- ✓ Die **nächtliche Analyse** (in Entwicklung) liefert Hinweise: Ob daraus Handlungsbedarf entsteht, bewertet die Pflegefachkraft.

> **Unsere Haltung:** Intelligente Unterstützung soll Pflegefachkräften Schreibarbeit und Fristenkontrolle abnehmen und den Blick schärfen, nicht das Urteil ersetzen. **Wo Entscheidungen über die Versorgung fallen, arbeitet Cairful mit transparenten Regeln statt mit einer Blackbox, und die Endkontrolle bleibt bei der Pflegefachkraft.**

6 Fachkräftemangel und Springer

> **Kurz gesagt:** Wenn Personal knapp ist, darf die Versorgung nicht davon abhängen, wer gerade Dienst hat und wie gut er den Bewohner kennt. Cairful legt das Wissen über den Bewohner ins System und an den Point of Care, sichert die Dokumentationsqualität unabhängig von der Person und hilft, Fachkräfte gezielt einzusetzen.

6.1 Das Wissen steckt im System, nicht nur in Köpfen

Springer, Aushilfen und neue Mitarbeitende kennen die Bewohner noch nicht. In Cairful haben sie trotzdem alles Nötige in der Hand:

- **was, wie, von wem und wann** zu tun ist, als Arbeitspaket aus Sicht des Bewohners,
- **Informationen zum Bewohner:** Angehörige und Ärzte, Diagnosen, Allergien,
- **Hinweise je Intervention:** Hilfsmittel, Durchführungshinweise und Biografisches wie Vorlieben und Abneigungen beim Essen,
- **die nächste Aufgabe ganz oben**, zeitkritische Leistungen mit Ampel,
- **den aktuellen Arbeitsstand** aller Kolleginnen und Kollegen, dank synchronisierter Smartphones.

6.2 Gute Dokumentation ohne Sprach- und Schreibhürden

Der geführte Fragebogen der Zustandserhebung stellt sicher, dass alle relevanten Aspekte erfasst werden. Die Formulierung der Informationssammlung übernimmt Cairful. So erreichen Pflegefachkräfte unabhängig von Berufserfahrung, Sprachsicherheit im Deutschen oder Schreibkompetenz einen verlässlichen Mindeststandard. Die Prüfung und Freigabe bleibt ihre Aufgabe. In Entwicklung ist zudem die Spracheingabe am Smartphone, die fremdsprachlich eingesprochene Texte ins Deutsche übersetzt (siehe Abschnitt 5.3).

6.3 Fachkräfte dort, wo sie gebraucht werden

Jede Intervention trägt ihr Qualifikationsniveau. Damit ist klar, welche Aufgaben Assistenzkräfte übernehmen können und wo Fachkompetenz gefragt ist. Der Einzelnachweis zeigt, ob das im Alltag auch so gelebt wird (siehe Kapitel 4). Und weil Informationssammlung, BI, Qualitätsindikatoren und Planung aus einer Erfassung entstehen, gewinnen Fachkräfte Zeit für die Aufgaben, die nur sie erledigen können.

> **Unsere Haltung:** Gute Pflege darf nicht davon abhängen, wer gerade Dienst hat. **Das Wissen über den Bewohner gehört ins System und an den Point of Care, nicht nur in die Köpfe einzelner Mitarbeitender.**

Gern zeigen wir Ihnen, wie unsere Geocon Cairful-Pflegesuite auch Ihre Pflegeprozesse unterstützt!

Kontakt
Geocon Software GmbH
Telefon: +49 30 6392 680
E-Mail: vertrieb@geocon.de
Web: www.cairful.de